Unser Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

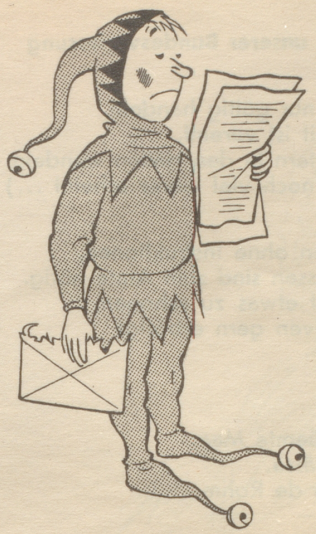
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



UNSER BRIEFKASTEN

Zwei Seilbahnen

Lieber Nebelspalter!

Zu den Pressemeldungen, Bundesrat Escher habe sowohl einem Ragazer Pizol-Bahnprojekt, wie auch einem in Wangs beheimateten Projekt die Konzession erteilt, obwohl der Gesamtbundesrat früher eine Konzessionserteilung überhaupt abgelehnt habe, drängt sich folgende, nach der Melodie «Schenkt man sich Rosen im Tirol» zu singende Ueberlegung auf:

Man baut zwei Bahnen am Pizol
Wer weiß, was das bedeuten soll
Wo doch der ganze Bundesrat
Die Konzession verweigert hat!

Die Initianten aber zäh
Verfochten weiter die Idee
Und Katholik und Protestant
Gab eigenes Projekt bekannt.

Wo Bahnen sind, gibt's auch Verkehr,
Drum kümmere man nicht so sehr
Ob der Verkehr sich auch rentiert –
Wenn nur die Bahn nach oben führt.

Und Escher gab am selben Tag
Die Konzession mit einem Schlag
An Protestant und Katholik –
Man sieht es auf den ersten Blick:

Das ist der Staatskunst letzter Schluß
Man spart viel Aerger und Verdruß
Wenn man verteilt mit offner Hand
Die Konzessionen übers Land.

Man baut zwei Bahnen am Pizol
Wer weiß, wo das noch enden soll
Man ahnt das Eine nur bestimmt,
Daß das kein gutes Ende nimmt.

Ruodi.

Lieber Ruodi!

Wir haben mit Vergnügen Dein lustiges Gedicht gebracht, können aber Deinen Pessimismus nicht teilen. Es kommt vielmehr bei diesen Seilbahnen wahrscheinlich darauf an, welche von den beiden die andere am schnellsten am Seil ablassen kann. Hier könnte eventuell ein Totounternehmer Geschäfte machen.

Nebelspalter.

Bahnen und kein Ende

Lieber Nebelspalter!

WEISSENSTEIN

Sesselbahn ab Oberdorf.

Gute Verbindungen und billige Fahrpreise.
Blick in die Schweiz.

Neu renoviertes Kurhaus.

Mir kommt dieses Inserat in die Hände, welches am 19. 1. 1952 in einem Berner Blatt erschienen ist. Da ich nun wegen Krankheit von Bern nach dem Tessin disloziert wurde, möchte ich den Nebi bitten, mir zu sagen, ob der Weißenstein jetzt nicht mehr zur Schweiz gehört. Als mehrjähriger Nebiabonnent würdest Du mir viel Ruhe zurückgeben, wenn Du mir diesen Nebel spalten könntest. Ich bin auch einer von denen, die während den schweren Zeiten unsere Heimat geholfen haben zu bewachen und bei diesem Dienst krank geworden sind. Jetzt muß ich lesen, daß der schöne Weißenstein in die Schweiz blickt.

Freundl. Grüße von Deinem Ex-Berggänger
Alfred.

Lieber Alfred!

Schon wieder eine Seilbahn – Du siehst selbst, die Konkurrenz wird immer größer und schwieriger. Da kommen die Leute auf ausgefallenere Ideen. Der Weißenstein liegt, darüber kann ich Dich beruhigen, immer noch brav in der Schweiz. Aber er muß sich seiner Haut wehren. Und da denkt er sich vielleicht, daß es den Besuchern eines hohen Berges willkommener ist, wenn sie vom Gipfel aus einen Blick in die Schweiz und nur in die Schweiz haben, als einen Blick, der ihnen in der Hauptsache das Gelände zeigt, darin sich tausend Jahre vorschnell aber unsympathisch abgespielt haben. Und so verkündigt der Weißenstein stolz: Blick in die Schweiz! Das tut auf jeden Fall wohl und stärkt das Heimatgefühl und macht Appetit. Also warum nicht?

Freundliche Grüße und gute Besserung!

Nebelspalter.

Veranlagung

Lieber Spalter!

Behörden gibt es heutzutage! Was nun diese Veranlagungsbehörde anbetrifft, so hatte ich tatsächlich früher nie etwas davon gehört. Es scheint eine neue Institution zu sein. Aber da ist es schwarz auf weiß auf einem gedruckten Formular zu lesen: «Veranlagungsbehörde des Kantons X.»

Ich nehme an, es handle sich da um eine Behörde, die uns auf unsere Veranlagung hin prüft. Wohl ist mir bekannt, daß ein sogenanntes Psychotechnisches Institut und auch Berufsberatungsstellen existieren, aber von Staats wegen auf unsere Veranlagungen hin geprüft zu werden, scheint mir ein neuer Weg zur Verstaatlichung aller Dinge zu sein, wahrscheinlich stammt die Idee von den Russen. Ich kann nur sagen: Schade, daß diese Veranlagungsbehörde nicht schon früher existierte, hätte sie dies in «nützlicher Frist» getan, sagen wir so ungefähr vor zwanzig Jahren, so hätte aus mir noch etwas Rechtes werden können; jetzt ist es entschieden zu spät. Immerhin eine recht löbliche Einrichtung, wenn man bedenkt, daß in den vergangenen Jahren – Veranlagung hin oder her – von Staats wegen mehr oder weniger alle dazu gezwungen wurden, dem nämlichen Handwerk zu frönen, nämlich dem Kriegshandwerk. Ein Land, das seine Bürger nicht nur auf ihre materiellen Möglichkeiten hin prüft, sondern sich auch für deren Veranlagung interessiert, ist ganz sicher als fortschrittlich zu bezeichnen. Daß jeder und jede seiner richtigen Veranlagung zugeführt wird, darin liegt das Geheimnis jeder glücklichen Staatsgemeinschaft. Die Weltgeschichte hat uns gezeigt, wie gefährlich ein verfehlter Maurer- oder Malerberuf ausarten kann. – –

A. Hgr.

Liebe Hgr.!

O du Glückliche! An Deiner Stelle würde ich mich bei einer Zeitung melden, die sicher sofort Dein Bild bringen und einen langen Artikel über Dich loslassen würde, ob dem der Kübler und der Koblet vor Neid erblassen würden. Ueberschrift: eine schon seit zwanzig Jahren erwachsene, selbständige und im Vollbesitz ihrer geistigen Kräfte befindliche Schweizerin, die noch nie etwas von einer Steuer-Veranlagung gehört hat!

Ich gratuliere.

Spalter.

Ein Markstein

Lieber Nebelspalter!

Beiliegend ein Inserat, das wert ist, glossiert zu werden.

Weihnachten 1951 Neujahr
Ein Markstein

An die werte Kundschaft von Pieterlen Lengnau und Umgebung

Unter andern Glückwünschen und Dankesschreiben sind auch wir dabei. Ein Faktor hygienischer Grundlage, aufgebaut im Fortschritt unserer Zeit. — Persönl. Erfahrung im In- und Ausland, in 1. Geschäften tätig gewesen, bedarf es stets der Erneuerung und wenn Sie gut beraten sein wollen, dann bringen Sie ihre Kleider am Platze zum Reinigen, es ist Ihr Vorteil.

Auch wir danken der werten Kundschaft und freuen uns auf Ihren Zuspruch; darin liegt der geheime Wunsch verborgen, denn Weihnachten ist ja die Zeit der Erfüllung. P 375

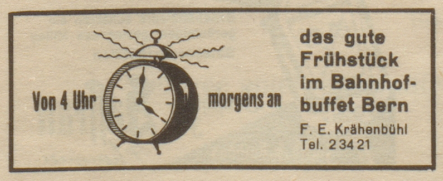
Und nun frohe Festtage u es guets Neus!

Schönsten Gruß! Pieter aus Pieterlen.

Lieber Pieter aus Pieterlen!

Da weiß man wirklich nicht, ob man lachen oder heulen soll. Ein Markstein auf dem Weg der Inseratentorheit ist es jedenfalls, zudem müßte es, um ganz verstanden werden zu können, erst ins Deutsche übertragen werden. Was bedarf, in ersten Geschäften tätig, stets der Erneuerung? Jeder darf dreimal raten! Und Weihnachten als Zeit der Erfüllung – von Wünschen nach einer zahlreichen Kundschaft, die ihre Kleider reinigen läßt, – man greift sich an die Stelle, wo sicherem Vernehmen nach auch bei Inseratenverfassern der Kopf sitzen soll. Aber das ist vielleicht eine Sage.

Schönsten Gruß! Nebelspalter.



Restaurant **St. Jakob Zürich**
am Stauffacher . Tram 2, 3, 5, 8, 14 . Telephon 23 28 60
Renommierte Küche . Gepflegte Weine . Hürlimann Bier
Im **Bistro** „Schnellzugs"-Bedienung
Stehbar
SEPP BACHMANN